

Bürgerforum Bischweier

Ergebnisprotokoll Sitzung 2

Inhaltsverzeichnis

1.	Agenda der Sitzung	2
2.	Schwerpunktthema I „Verkehr“	3
2.1	Rückfragen der Bürger:innen zu Impulsvorträgen	3
2.2	Ergebnisse der Gruppenarbeit.....	4
2.2.1	Gruppe 1	4
2.2.2	Gruppe 2	5
2.2.3	Gruppe 3	6
2.2.4	Gruppe 4	6
2.2.5	Gruppe 5	7
2.2.6	Gruppe 6	7
2.3	Ergebnisse der Diskussion im Plenum	8
2.3.1	Zentrale Herausforderungen	8
2.3.2	Wichtige Aspekte bei der Bewältigung der zentralen Herausforderungen.....	8
2.3.3	Weitere Herausforderungen	13
3.	Schwerpunktthema II „Auswirkungen auf die Gemeinde“	14
3.1	Rückfragen der Bürger:innen zu Impulsvorträgen	14
3.2	Ergebnisse der Gruppenarbeit.....	15
3.2.1	Gruppe 1	15
3.2.2	Gruppe 2	15
3.2.3	Gruppe 3	16
3.2.4	Gruppe 4	16
3.2.5	Gruppe 5	17
3.2.6	Gruppe 6	18
3.3	Ergebnisse der Diskussion im Plenum	19
3.4	Weitere Herausforderungen	20
4.	Alternativen und weiteres Vorgehen	21

1. Agenda der Sitzung

Zeit	Inhalte
17:00-17:30 Uhr	Einlass und Registrierung
17:30-17:40 Uhr	Begrüßung, Rekapitulation der Ergebnisse aus der ersten Sitzung
17:40-19:15 Uhr	Schwerpunktthema I – Verkehr <ul style="list-style-type: none"> • Einführung von Mercedes/Panattoni (Lorenz Brümmerstädt & Oliver Stegner) • Input-Vorträge zum Schwerpunktthema I <ul style="list-style-type: none"> ○ Christopher Wieder, Verkehrsgutachter (Willaredt Ingenieure) ○ Mario Mohr, Dezernatsleiter im Landratsamt Rastatt (Dezernat 3: Wirtschaft, Klimaschutz und Infrastruktur) ○ Dr. Benjamin Thumm (Geschäftsführer DAMBACH Lagersysteme) • Fragen & Antworten zum Schwerpunktthema I • Bürger:innen sammeln Ideen und Vorschläge für Empfehlungen zum Schwerpunktthema I in Kleingruppen • Präsentation und Diskussion im Plenum
19:15-19:45 Uhr	Abendessen
19:45-21:20 Uhr	Schwerpunktthema II – Auswirkungen auf die Gemeinde <ul style="list-style-type: none"> • Input-Vorträge zum Schwerpunktthema II <ul style="list-style-type: none"> ○ Robert Wein, Bürgermeister Bischweier ○ Guido Kohnen (Kohnen Berater und Ingenieure) ○ Lorenz Brümmerstädt, Mercedes-Benz / Panattoni • Fragen & Antworten zum Schwerpunktthema II • Bürger:innen sammeln Ideen und Vorschläge für Empfehlungen zum Schwerpunktthema II in Kleingruppen • Präsentation und Diskussion im Plenum
21:20-21:30 Uhr	Abschluss und Ausblick auf die weiteren Termine und Schwerpunktthemen der nächsten Sitzungen

2. Schwerpunktthema I „Verkehr“

2.1 Rückfragen der Bürger:innen zu Impulsvorträgen

In der Fragerunde stellten die Bürger:innen Rückfragen zu den beiden folgenden Aspekten des Schwerpunktthemas „Verkehr“:

Der Umgang mit dem erhöhten Verkehrsaufkommen, v.a. durch LKW

- Anmeldungen rund um die Uhr?
 - Lorenz Brümmerstädt (MB): Regelbetrieb sieht nachts einen reduzierten Betrieb vor. Die Anlieferung von Vollgut ist in der Nachtschicht nicht geplant. Die Routenverkehre zur Versorgung der Werke v.a. „Just in Sequence“ erfolgt auch in der Nachtschicht.
- LKW-Schwerpunkt morgens und nachmittags wird es in den Peaks ohne Rückstau gehen?
 - Lorenz Brümmerstädt (MB): Die im Gutachten aufgeführten Verkehrsspitzen beziehen sich auf den Bestandsverkehr; LKW sollen gleichmäßig eintreffen.
 - Es sind ausreichend LKW-Stellplätze vorgesehen, damit es keinen Rückstau im öffentlichen Straßennetz geben kann.
- LKW-Fahrer müssen Pausen einhalten – auf dem Parkplatz oder im Umfeld?
 - Lorenz Brümmerstädt (MB): Es ist vorgesehen, dass die LKW-Fahrer auf dem ICC parken und dort auch Pause machen können → von den Fahrer:innen muss niemand während der Pause das ICC-Gelände verlassen
 - Sanitäranlagen und Duschcontainer sind geplant, die Verpflegung soll gewährleistet sein (Food-Trucks lokaler Unternehmen sind eine Möglichkeit)

Infrastrukturelle Möglichkeiten, mit dem erhöhten Verkehrsaufkommen umzugehen

- Ist die B3 Neu Teil der langfristigen Planung?
 - Robert Wein: B3-Neu muss und wird eingearbeitet werden; es muss geprüft werden, wie der Knotenpunkt ertüchtigt werden muss
- Ist eine direkte Auffahrt auf die B462 möglich?
 - Mario Mohr: Nein; da es bereits eine Erschließungsmöglichkeit gibt.

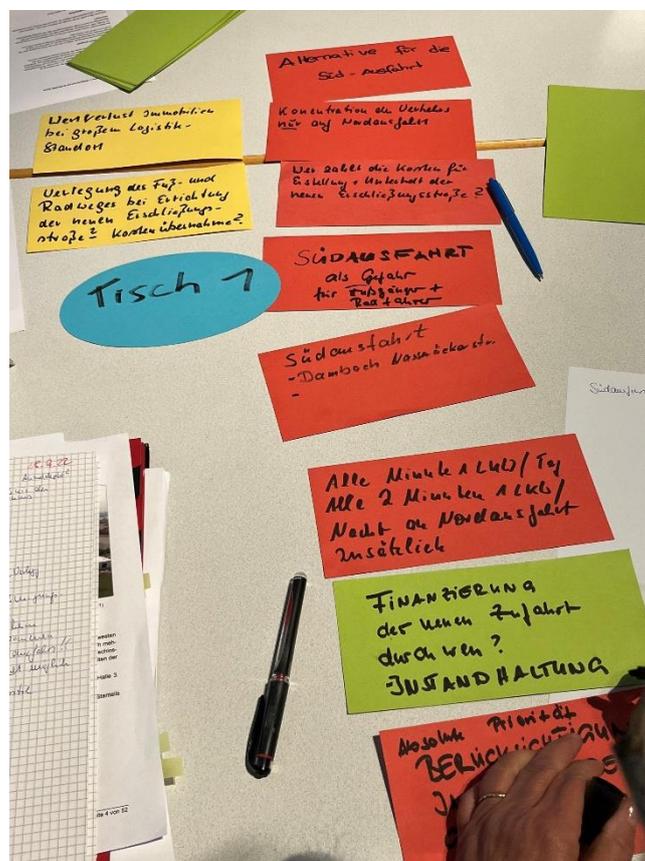
Auch die Vertreter der Firma Dambach Lagersysteme stellten nochmals ausdrücklich ihre Position und ihre Schwierigkeiten mit dem aktuellen Plankonzept dar. Die Firmen Dambach und Panattoni sind aber aktuell in Gesprächen und suchen nach einer gemeinsamen Lösung.

2.2 Ergebnisse der Gruppenarbeit

In den Kleingruppen arbeiteten die Beteiligten die zentralen Herausforderungen zum Thema „Verkehr“ heraus und definierten dazu Aspekte, die Ihnen bei der Lösung dieser Herausforderungen wichtig sind.

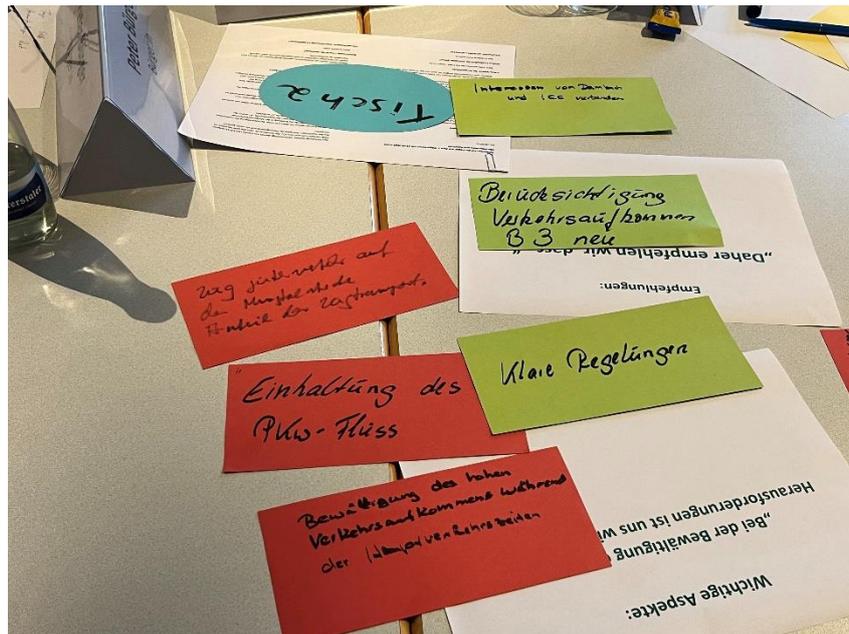
2.2.1 Gruppe 1

- Interessen Dambach berücksichtigen
- Wer zahlt die neue Straße und Verlegung des Radwegs?
- Verkehrsbelastung



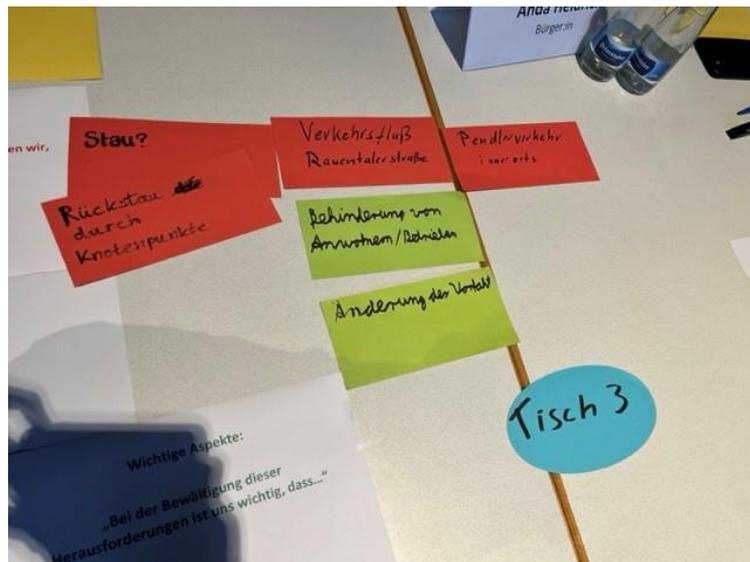
2.2.2 Gruppe 2

- Verkehrsfluss
- Bahn-Anschluss
- Hohes Verkehrsaufkommen



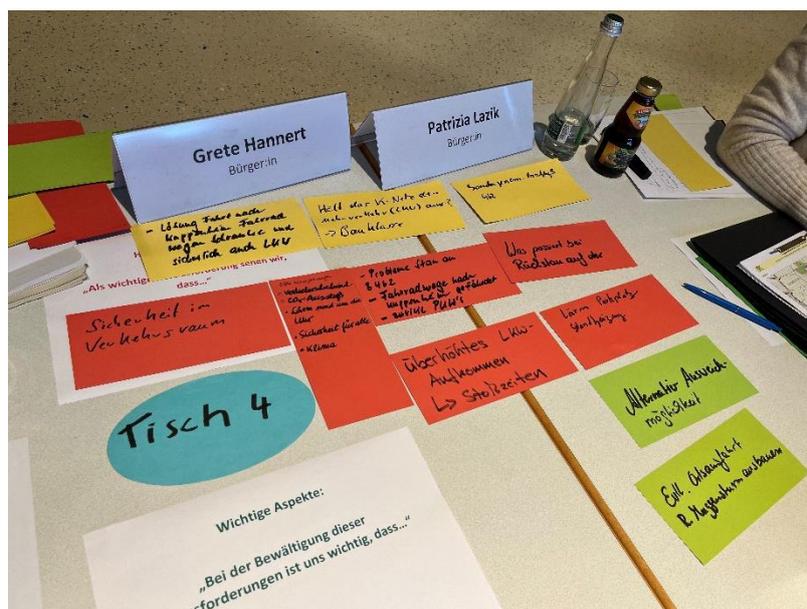
2.2.3 Gruppe 3

- Rückstau über die Knotenpunkte
- Verkehrsfluss Rauentalerstraße
- Pendlerverkehr innerorts



2.2.4 Gruppe 4

- Hohe Verkehrsbelastung
- Lärm am Parkplatz, z.B. durch Standheizungen
- Verkehrssicherheit



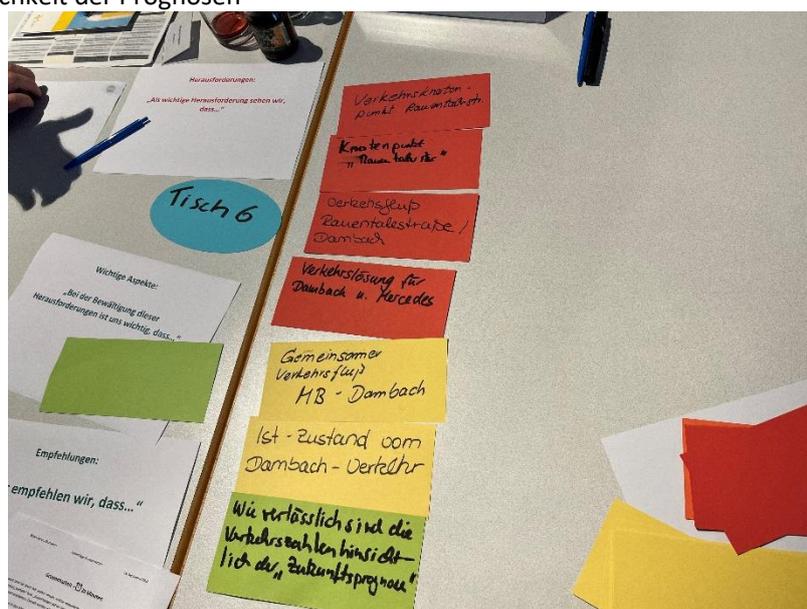
2.2.5 Gruppe 5

- Verkehrsfluss Dambach – ICC
- Belastung durch CO₂, Lärm, Feinstaub
- Verkehrsbelastung



2.2.6 Gruppe 6

- Knotenpunkt Raentaler Straße
- Verkehrslösung für Dambach und Mercedes
- Verlässlichkeit der Prognosen



2.3 Ergebnisse der Diskussion im Plenum

2.3.1 Zentrale Herausforderungen

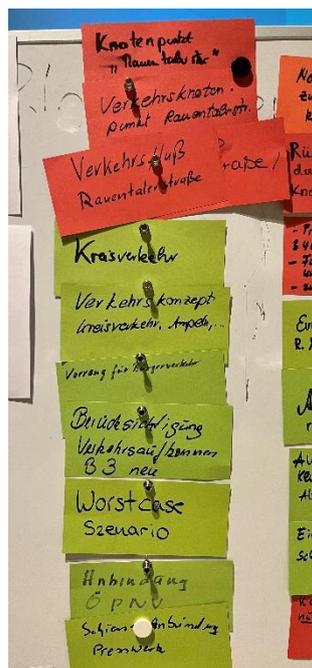
Das Plenum einigte sich auf die folgenden 5 zentralen Herausforderungen zum Schwerpunktthema „Verkehr“

1. Verkehrsknotenpunkt Raumentaler Straße / Verkehrsfluss
2. Nordausfahrt mit zu hohem Verkehrsaufkommen
3. Verkehrsfluss Dambach / ICC / andere Interessenten vor Ort
4. Einhaltung PKW-Fluss & Pendlerverkehr vor Ort
5. Verkehrszeiten und Taktung – was ist an Verkehr los vor Ort? Bewältigung des Verkehrs an den Hauptverkehrszeiten

2.3.2 Wichtige Aspekte bei der Bewältigung der zentralen Herausforderungen

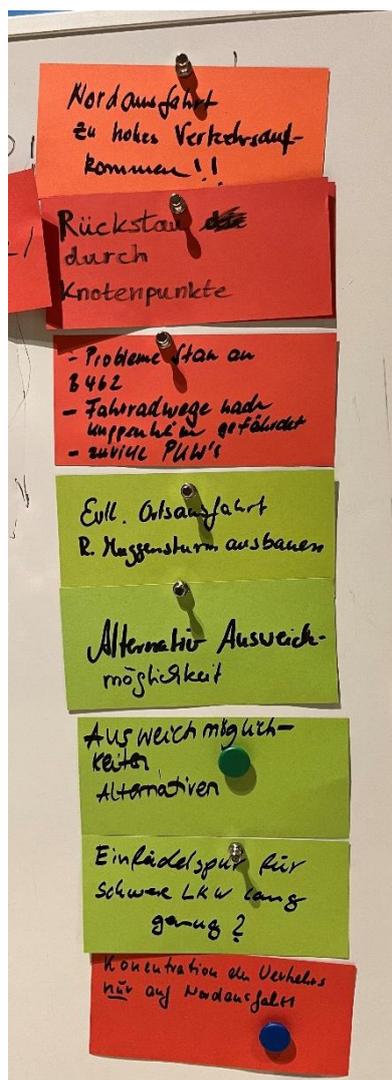
1. Verkehrsknotenpunkt Raumentaler Straße / Verkehrsfluss

- Anbindung an ÖPNV
- Verkehrskonzept: Ampel-Lösungen, Kreisverkehr, Schilder?
- Vorrang für Verkehr der Bürger:innen
- Lösung für Worst-Case-Szenarien? / Simulation von Störungen



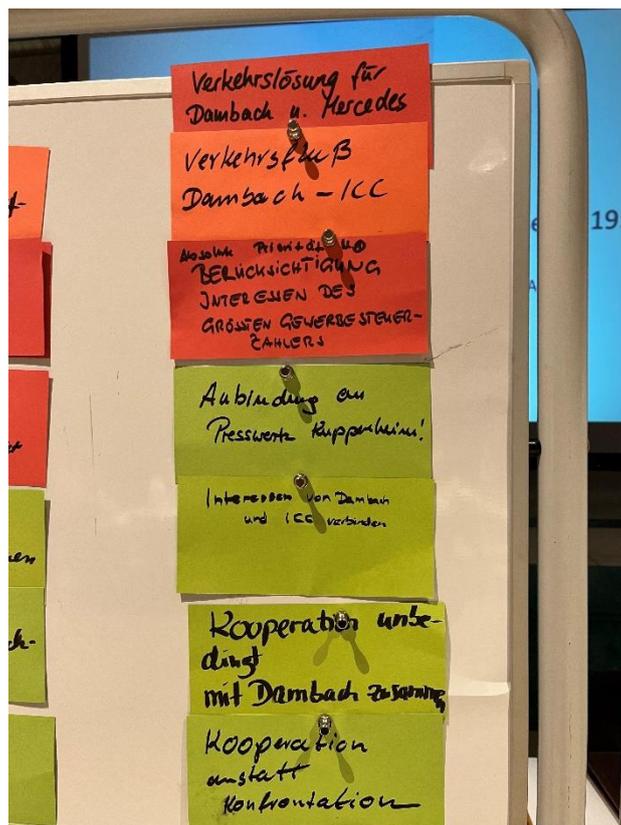
2. Nordausfahrt mit zu hohem Verkehrsaufkommen

- Alternativen schaffen / Ausweichmöglichkeiten
- Einfädelspur Nordausfahrt lang genug?
- Keine Verlagerung auf den Knotenpunkt Ost(?); Konzentration auf Nordausfahrt



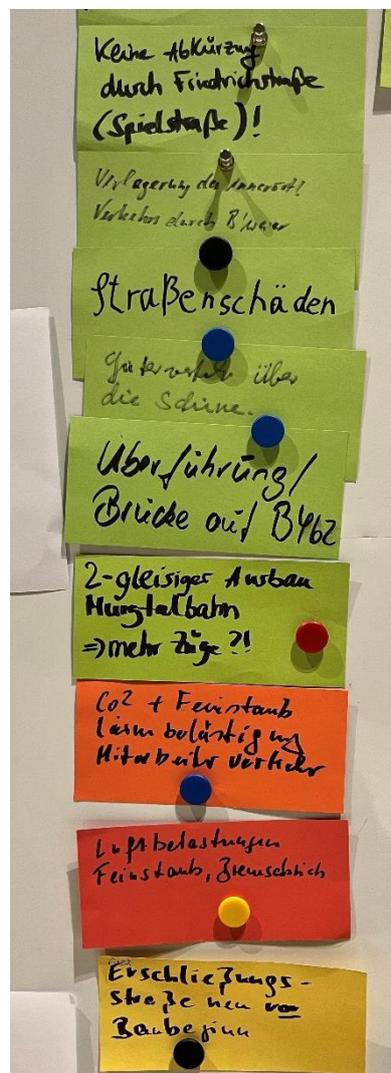
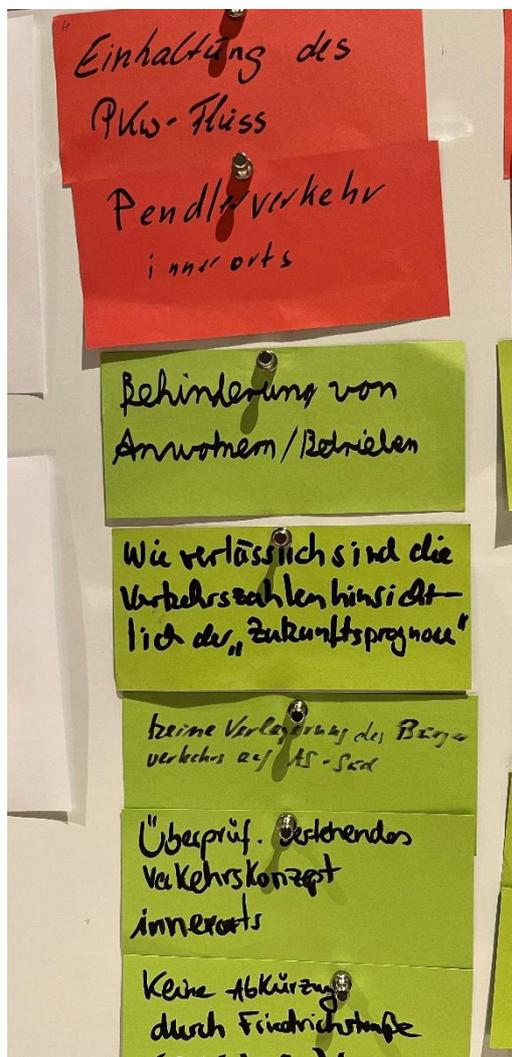
3. Verkehrsfluss Dambach / ICC / andere Interessenten vor Ort

- Anbindung an das Presswerk Kuppenheim
- Kooperation mit Dambach; Entwicklung mit Dambach
- Grundsätzlich: Kooperation statt gegeneinander



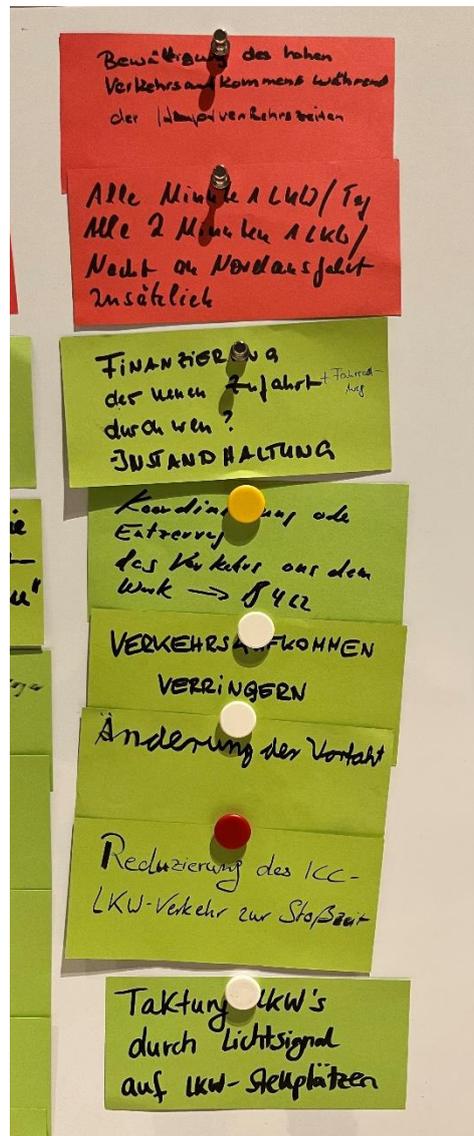
4. Erhaltung PKW-Fluss & Pendlerverkehr vor Ort

- Keine Behinderung von Anwohnern und Betrieben
- Wie verlässlich sind die Zahlen und Prognosen langfristig?
- Verlagerung des innerörtlichen Verkehrs durch Bischweier
- Friedrichstraße ist eine Spielstraße & eine häufige Ausweichstrecke
- Warenverkehr auf die Schiene bringen (Ausbau Murgtalbahn?)
- Straßenschäden
- Straßenschäden
- Eigener Anschluss an B462



5. Verkehrszeiten und Taktung – Bewältigung des Verkehrs zu den Hauptverkehrszeiten

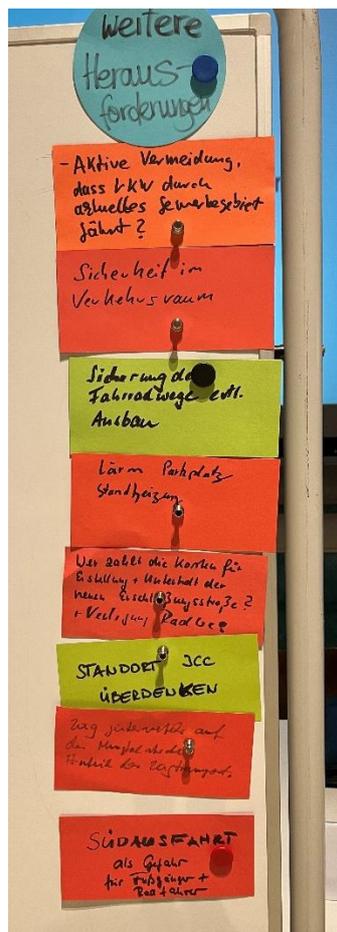
- Finanzierung Radweg
- Getakteter Ausfahrtsverkehr zur Entzerrung
- Entzerrung oder Verringerung des Verkehrsaufkommens
- Änderung der Vorfahrtsregelung
- Taktung des LKW-Verkehrs mit Lichtsignal
- Zu Stoßzeiten LKW-Verkehr reduzieren, zwischen den Peaks mehr LKW fahren lassen



2.3.3 Weitere Herausforderungen

Zusätzlich zu den fünf zentralen Herausforderungen identifizierte das Plenum acht weitere Herausforderungen, welche für das Vorhaben von Bedeutung sind:

1. Aktive Vermeidung, dass LKW durch das aktuelle Gewerbegebiet fahren
2. Sicherheit im Verkehrsraum
3. Sicherung der Fahrradwege; evtl. Ausbau
4. Lärm am Parkplatz, z.B. durch Standheizungen
5. Wer zahlt die Kosten für die Erstellung und Unterhalt der neuen Erschließungsstraße + Verlegung des Radwegs?
6. Ein generelles Überdenken des ICC-Standorts
7. Anteil des Zugtransports am Güterverkehr
8. Die Südausfahrt als Gefahr für Fußgänger und Radverkehr



3. Schwerpunktthema II „Auswirkungen auf die Gemeinde“

3.1 Rückfragen der Bürger:innen zu Impulsvorträgen

In der Fragerunde stellten die Bürger:innen Rückfragen zur Langfristige Planung ICC & Transparenz

Langfristige Planung ICC & Transparenz

- 500 Arbeitsplätze, oder erweitern? Wie sieht die langfristige Planung aus?
 - Lorenz Brümmerstädt (MB): Aktuell planen wir mit dem bestehenden Konzept ca. 500 Arbeitsplätze. Wir sind in der Planung offen, falls eine Begrenzung der Arbeitsplätze gewünscht wird.
- Welche Tätigkeiten sind im ICC geplant?
 - Lorenz Brümmerstädt: Neben den genannten Logistiktätigkeiten und der Hinterachsmontage, sind weitere Montageumfänge schwer vorab festzulegen. Das liegt an den komplexen Prozessen und der Planungsunsicherheit beim Faktor Zeit: Wann was wo erfolgen könnte. Wir sind bereit, auf die Gemeinde einzugehen und Rahmenbedingungen unter vorgegebenen Anforderungen zu definieren. Kritisch gesehene Prozesse und Umfänge können ausgeschlossen werden.
- Risiko: Werden Gefahrgüter gelagert? Wie ist die Brandlast, Batterielagerung, Wasser-gefährdende Stoffe? Gibt es eine Betriebsfeuerwehr?
 - Oliver Stegner: Schriftliche Betriebsbeschreibung kann zur Verfügung gestellt werden, ist aber auch auf der Homepage einsehbar; geringe Menge Wasser-gefährdender Stoffe ist vorgesehen, dafür werden Sicherheitsmaßnahmen ergriffen; Feuerwehr muss einbezogen werden, aber eigene Betriebsfeuerwehr ist nicht nötig.
- Hat Panattoni das Gelände schon erworben?
 - Oliver Stegner: Es gibt einen Voreintrag im Grundbuch; Verträge können jederzeit vollzogen werden

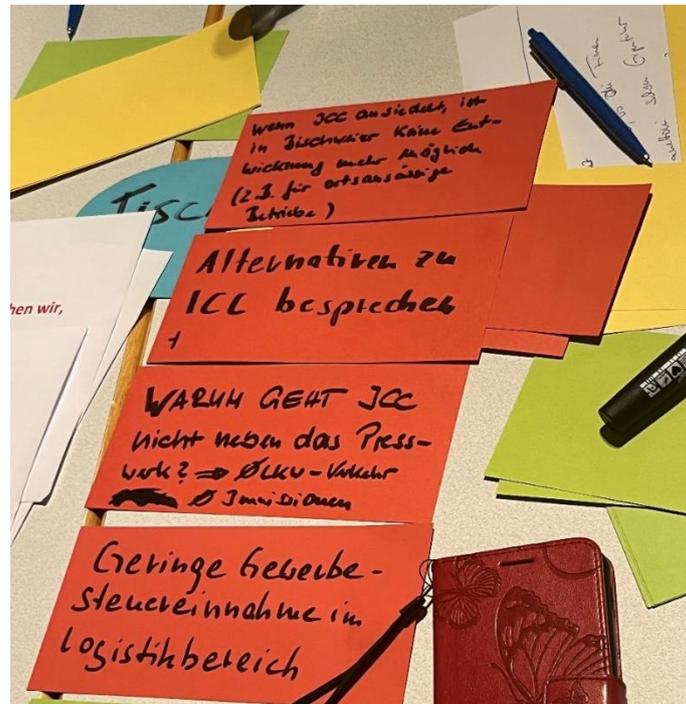
Bürgermeister Wein referierte über das Geschäftsmodell von Panattoni und Mercedes-Benz. Danach wurde über das Geschäftsmodell diskutiert und offene Fragen geklärt. Die Moderation stellt anschließend das weitere Vorgehen des Abends zur Debatte. Das Bürgerforum einigte sich darauf, nach einer längeren Fragerunde inhaltlich zu Schwerpunktthema II zu arbeiten und danach Herrn Wein zu den Alternativen zu der Planung Panattonis sprechen zu lassen.

3.2 Ergebnisse der Gruppenarbeit

In den Kleingruppen arbeiteten die Beteiligten die zentralen Herausforderungen zum Thema „Auswirkungen auf die Gemeinde“ heraus. Eine Sammlung von Aspekten, die ihnen bei der Lösung dieser Herausforderung wichtig sind, fand aufgrund zeitlicher Beschränkungen (als Konsequenz der langen Fragerunde) nicht statt.

3.2.1 Gruppe 1

- Das ICC verhindert die Entwicklung ortsansässiger Unternehmen
- Was sind die Alternativen zum ICC?
- Warum geht das ICC nicht neben das Presswerk?
- Logistik-Branche bringt geringe Einnahmen über Gewerbesteuer



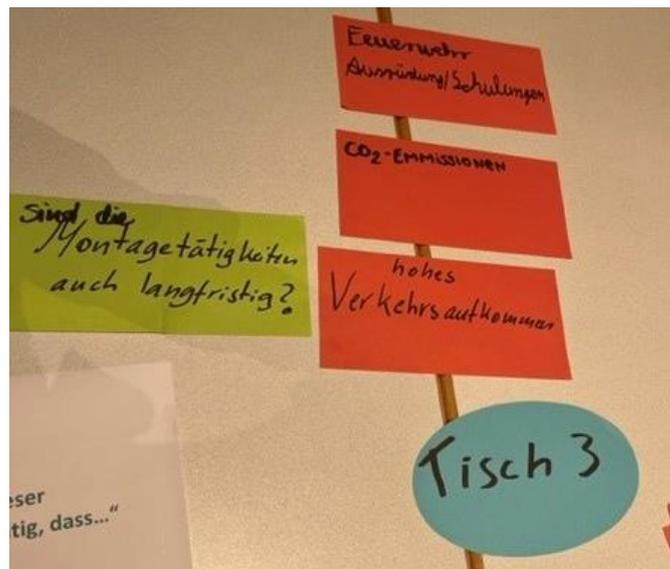
3.2.2 Gruppe 2

- Alternativen zum ICC?



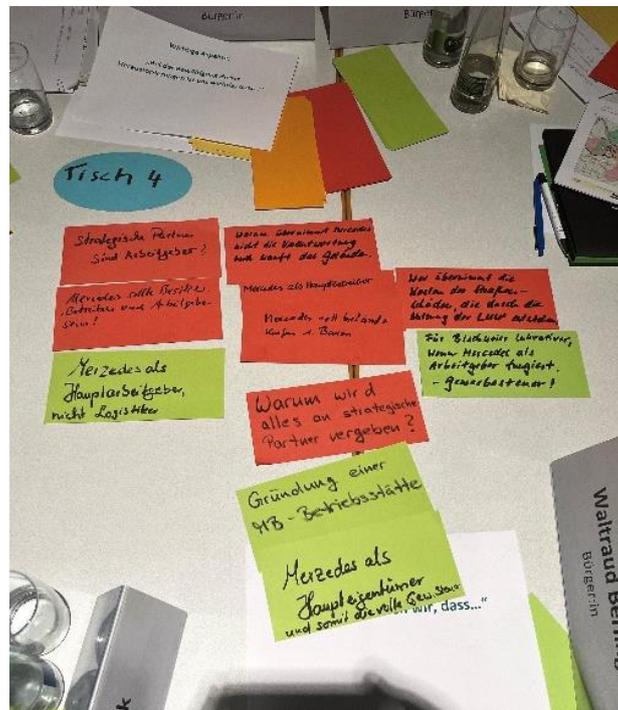
3.2.3 Gruppe 3

- Feuerwehr
- CO2 Emissionen
- Hohes Verkehrsaufkommen



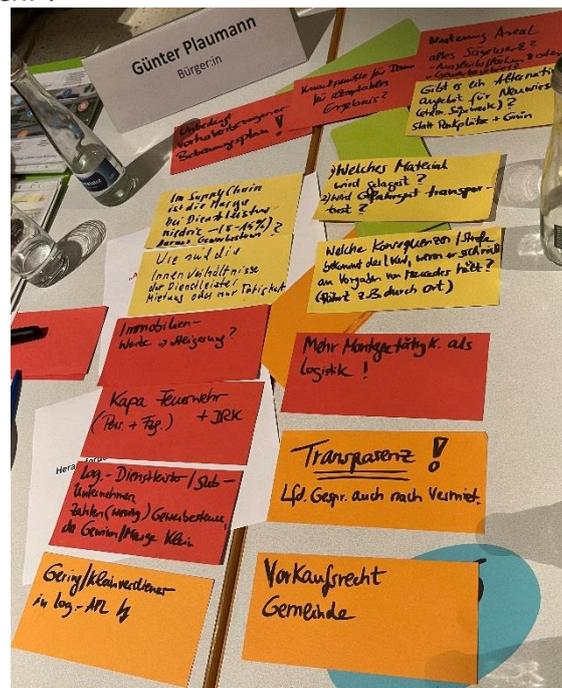
3.2.4 Gruppe 4

- Geschäftsmodell: Strategische Partner sind Arbeitgeber?
- Mercedes sollte das Gelände kaufen
- Straßenschäden durch höhere Verkehrsbelastung



3.2.5 Gruppe 5

- Vorhabenbezogener Bebauungsplan
- Wie kann ein akzeptables Ergebnis für Dambach erzielt werden?
- Areal „Altes Sägewerk“?



3.2.6 Gruppe 6

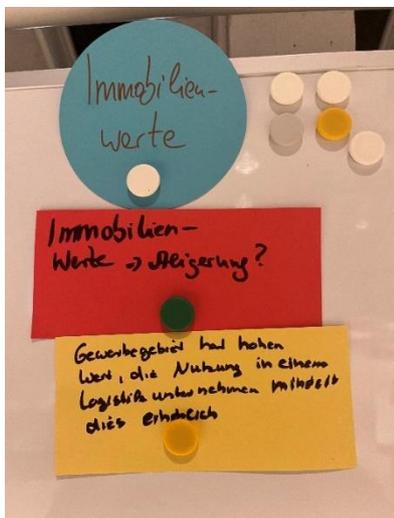
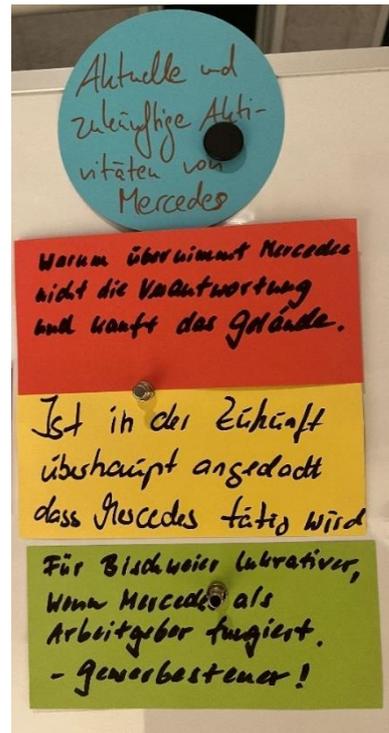
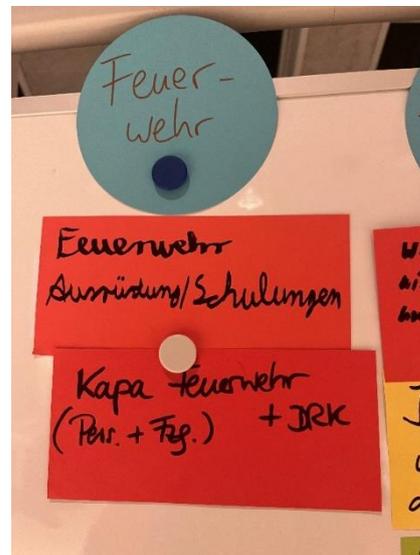
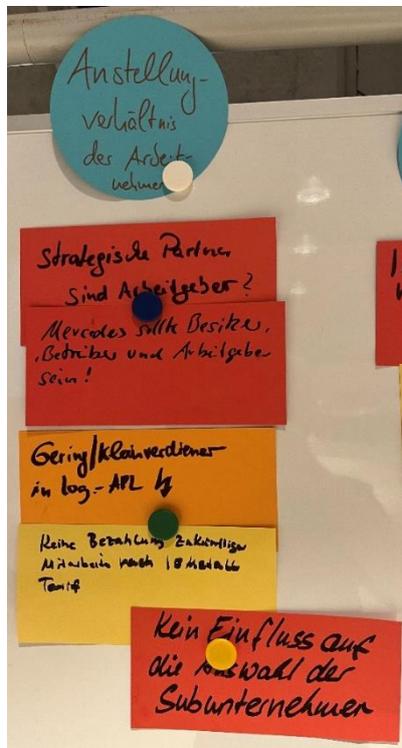
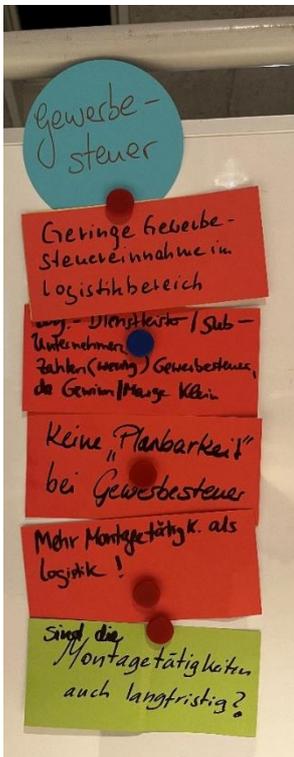
- Geschäftsmodell / Subunternehmen
- Gewerbesteuer
- Grundsteuer



3.3 Ergebnisse der Diskussion im Plenum

Das Plenum einigte sich auf die folgenden **fünf zentralen Herausforderungen** zum Schwerpunktthema „Auswirkungen auf die Gemeinde“

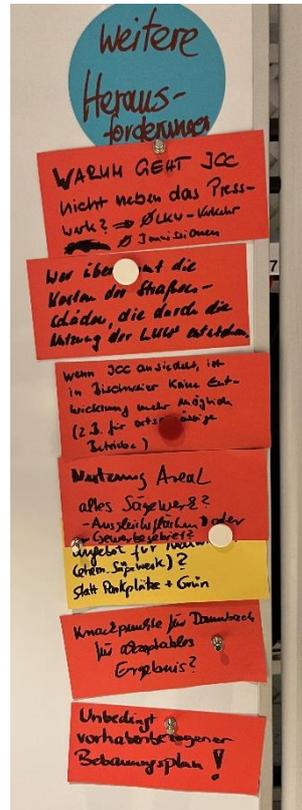
1. Gewerbesteuer
2. Angestelltenverhältnis und Bezahlung
3. Feuerwehr
4. Immobilienwerte
5. Aktuelle und zukünftige Aktivitäten von Mercedes



3.4 Weitere Herausforderungen

Zusätzlich zu den fünf zentralen Herausforderungen identifizierte das Plenum sechs weitere Herausforderungen, welche für das Vorhaben von Bedeutung sind:

1. Warum geht das ICC nicht neben das Pressewerk in Kuppenheim?
2. Wer übernimmt die Kosten für Straßenschäden durch die Mehrbelastung?
3. Wenn das ICC sich in Bischweier ansiedelt, ist keine Entwicklung für ortsansässige Unternehmen mehr möglich
4. Nutzung des Areals „Altes Sägewerk“, z.B. als Ausgleichsfläche oder Gewerbegebiet?
5. Was sind die Knackpunkte für Dambach, um ein akzeptables Ergebnis erzielen zu können?
6. Notwendigkeit für einen vorhabenbezogenen Bebauungsplan



4. Alternativen und weiteres Vorgehen

Herr Wein referierte zur Entstehung des Vorhabens und des Beteiligungsverfahrens. Er erläuterte unter anderem in Bezug auf den Grundstückswert, dass der tatsächliche Grundstückswert erst nach dem Verkauf an Panattoni bekannt wird und sich die Grunderwerbssteuer somit noch nicht beziffern lässt.

Zudem richtete Herr Wein eine Reihe von Fragen an Herrn Stegner:

- Wird der Kaufvertrag der Gemeinde vorgelegt?
 - Oliver Stegner: Ja, wenn er vollzogen ist, um dem Vorkaufsrecht der Gemeinde Raum zu geben.
- Wird ein Grundstück oder eine GmbH gekauft?
 - Oliver Stegner: Das Grundstück

Zudem erklärte BM Wein, es gebe alternative Nutzungsmöglichkeiten und Interessenten für das Gelände.

Die Moderation stellte schließlich zur Diskussion, wie das weitere Vorgehen in den restlichen Sitzungen sein soll. Das Bürgerforum entschied, dass in der vierten Sitzung über mögliche Alternativen zum ICC geredet wird. Bürgermeister Wein wird vortragen, was er zu diesem Thema weiß.

Protokoll-Check:

Zwei Teilnehmende meldeten sich für den Gegencheck des Ergebnisprotokolls.